

2 Bibelkunde »2. Mose (Exodus)«

3 1) Eröffnung

4 In Genesis erfuhren wir von den Anfängen der Menschheit, der Sünde und des künftigen Volkes Israel. Zu Anfang des Buches Exodus scheinen die Verheißungen an die
5 Erzväter in einer Sackgasse zu stecken: Statt vieler Nachkommen im Land Kanaan
6 sind sie wegen Hungersnot nach Ägypten geflohen und haben sich dort angesiedelt.
7 Während die Fürsorge Gottes für die Familia Jakobs am Ende von Genesis noch erkennbar
8 ist, hat sich in den kommenden Jahrhunderten einiges geändert: Die Hebräer
9 sind versklavt und ihr Glaube wird vom massiven Götzendienst ihrer Herren überlagert.
10
11

12 Wir werden sehen, dass Gottes Pläne auch durch solche „Täler“ hindurchführen können
13 und dass Gottes Kraft aus ihnen herausführt. Gott wird sich in 2Mose ein Volk
14 formen, an dem er sich verherrlichen will.

15 2) Einleitungsfragen

16 a) Einordnung

17 2Mose gehört zur T.h.o.r.a., also dem G.e.s.e.t.z. bzw. dem P.e.n.t.a.t.e.u.c.h.¹
18

19 b) Zum Namen des Buches

- 20 ➤ Bei uns „2. Mose“
- 21 ➤ In Katholischer Bibel oder im englischen Sprachraum: „Exodus“: lat. „das Herausgehen“, „der Auszug“. Der Umfang des Buches ist aber deutlich größer, da der
22 Auszug nur 13,17-15,21 beschrieben wird.
23

24 c) Welchen Zeitraum deckt das Buch ab?

- 25 ➤ *Genesis*: Das Buch Genesis deckt die Zeitspanne von der Schöpfung bis zum Tod
26 Josephs in Ägypten ab.
- 27 ➤ *Exodus*: Das Buch Exodus deckt die Zeitspanne von der Ankunft Jakobs in Ägypten
28 bis zur Fertigstellung der Stiftshütte am Berg Sinai ab.

29 d) Wer ist der Autor?

30 Mose. Diskussion der Autorenschaft siehe Ausführungen zum Buch Genesis.

31 e) Wann wurde das Buch geschrieben?

32 Ende des 15. Jahrhunderts vor Christus

¹ Die Erklärung der Begriffe findet sich in der Lektion „BK01 – 1. Mose“

Verfassungszeit (Einordnung)

Buch	Ungefähre Abfassungszeit	Autor
1. Hiob	unbekannt	unbekannt
2. 1. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
3. 2. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
4. 3. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
5. 4. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
6. 5. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
7. Psalmen	1410–450 v.Chr.	Diverse
8. Josua	1405–1385 v.Chr.	Josua
9. Richter	ca. 1043 v.Chr.	Samuel
10. Ruth	ca. 1030–1010 v.Chr.	Samuel?
11. Hohelied	971–965 v.Chr.	Salomo
12. Sprüche	971–686 v.Chr.	Größtenteils Salomo
13. Prediger	940–931 v.Chr.	Salomo
14. 1. Samuel	931–722 v.Chr.	unbekannt
15. 2. Samuel	931–722 v.Chr.	unbekannt
16. Obadja	850–840 v.Chr.	Obadja
17. Joel	835–796 v.Chr.	Joel
18. Jona	ca. 775 v.Chr.	Jona

Abbildung 1

3) Die Themen des Buches**a) Die Entwicklung der ägyptischen Unterdrückung - trostreich für alle Generationen**

Kennt ihr jemanden, der in großer Bedrängnis ist? Jemanden, der vielleicht einige gute Jahre hatte, danach aber die Situation immer enger und bedrohlicher wurde?

Es kann ein großer Trost sein, wenn wir beobachten, dass es auch den Leuten Gottes in der Bibel so geht. Die ersten Kapitel aus Exodus können ein Riesentrost sein, wenn wir sie aus diesem Blickwinkel lesen!

Wie waren die Hebräer nach Ägypten gekommen und welchen Stand hatten sie seinerzeit?

Sie waren die Familienangehörigen vom zweiten Mann des Staates, Joseph. Sie bekamen Land zugewiesen.

Was hatte sich in den vergangenen Jahrhunderten geändert?

Viele Jahre waren vergangen, Joseph war verstorben, es gab schon lange einen neuen **P h a r a o** ...:

2Mo 1,11-14: »Daher setzten sie Arbeitsaufseher über es, um es mit ihren Lastarbeiten zu drücken. Und es baute für den Pharao Vorratsstädte: Pitom und Ramses. Aber je mehr sie es bedrückten, desto mehr nahm es zu; und so breitete es sich aus, so dass sie ein Grauen erfasste vor den Söhnen Israel. Da zwangen die Ägypter die Söhne Israel mit Gewalt zur Arbeit und machten ihnen das Leben bitter durch harte Arbeit an Lehm und an Ziegeln, und durch allerlei Arbeit auf dem Feld, mit all ihrer Arbeit, zu der sie sie mit Gewalt zwangen.«

Sie wurden zu Sklaven und wurden ausgebeutet. Anschließend wurde der Mordbefehl für alle männlichen Neugeborenen erteilt.

59 **Wie geht Gott damit um?**

60 2Mo 3,7: »Der HERR aber sprach: Gesehen habe ich das Elend meines Volkes in Ägypten,
61 und sein Geschrei wegen seiner Antreiber habe ich gehört; ja, ich kenne seine
62 Schmerzen.«

63 Das ist ein immens wichtiger **T.r.o.s.t.**. Das Volk war lange, sehr lange in Bedrängnis,
64 aber der HERR sah es. Er hat das Elend gesehen, ihr Geschrei gehört und weiß um
65 ihr Elend. Da leidet jemand an einer schlimmen Erkrankung, die Aussicht auf Gesundung
66 ist gering. Gott weiß das. Andere bangen um ihre Ehe und ihren Ehepartner,
67 und Gott weiß das. Andere bangen um ihre Kinder und deren eigensinnigen Weg –
68 Gott weiß das. Du weinst dich nachts in den Schlaf?

69 Gott weiß es, er hört es, er sieht es. Eine Menge Menschen lebten und starben als
70 Sklaven in Ägypten. Gott sagte nicht: „Ich werde ihnen anderthalb Stunden Sklaverei
71 zumuten, das wird ihnen ein Gefühl dafür geben, wie schlecht die Dinge sind, und ich
72 bin ein netter Kerl, dann komme ich und befreie sie.“ Nein, er ließ die Situation eine
73 lange Zeit zu, nach Ex 12,40 waren es **4.3.0.** Jahre.

74 **b) Gottes wunderbare Befreiung seines Volkes aus Ägypten**75 **Die Berufung des Führers**

76 Und doch beginnt diese wunderbare Befreiung, an die sich Israel noch generationenlang
77 erinnern wird, mit einer erneuten "Verzögerung": Anstatt wie bei der Rettung
78 Lots aus Sodom Engel zu senden, sendet Gott einen Mann:

- 79 ➤ dieser Retter muss aber erst noch geboren werden;
- 80 ➤ dieses Baby muss nun zunächst vor den Angriffen des Bösen bewahrt werden;
- 81 ➤ das Kind muss zu einem Mann heranwachsen.
- 82 ➤ An wen erinnert uns das? An **J.e.s.u.s.C.h.r.i.s.t.u.s.**

83 Und mehr noch: Dieser Mann muss erst zu einem Mann *Gottes* heranwachsen.

Exodus ist auch ein Buch über Mose

📖 Robert Lee fasst das Leben Moses wie folgt zusammen:

- **Die ersten 40 Jahre** seines Lebens dachte Mose, er wäre jemand.
- **Die nächsten vierzig Jahre** lernte Mose, dass er ein Niemand war.
- **Die letzten 40 Jahre** entdeckte Mose, was Gott mit und durch einen Niemand anstellen kann!

84

85

Abbildung 2

86 Es gehen also weitere achtzig Jahre ins Land, bevor die erlehene Hilfe wirksam wird.

87 Am Berg Horeb (das ist der Berg Sinai) wird Mose zu seinem Dienst berufen (Kap. 3).
88 Mose, der geflohene Mörder, wird von Gott liebevoll behandelt. Damit er seiner
89 Berufung gewiss sein kann, gibt Gott ihm zwei Zeichen:

- 90 ➤ FÜR JETZT: der **b.r.e.n.n.e.n.d.e.**, aber nicht **v.e.r.b.r.e.n.n.e.n.d.e.**
- 91 Dornbusch (3,2).

- 92 ➤ FÜR SPÄTER: *„Und dies sei dir das Zeichen, dass ich dich gesandt habe: Wenn du*
 93 *das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr an diesem Berg Gott dienen.“*
 94 *(3,12)*
 95 ➤ ...und im Ausführen des Auftrages gegenüber Pharao (Kap. 4).

96 Wenn also Mose mit Israel am Berg Horeb/Sinai angekommen sein wird (was einige
 97 Wunder Gottes nötig machen wird), soll dies eine Bestätigung für Mose sein. Aber
 98 diese Bestätigung erhält er erst, wenn er sich an die Arbeit macht bzw. diese erledigt
 99 hat! Bis dahin ist ihm dieser „wunderbare / große Erscheinung“ des Dornbuschs ein
 100 Zeichen. Viele weitere werden auf dem Weg folgen.

101 Die Errettung von den Ägyptern

102 Beachte, dass der Auszug aus Ägypten durchweg als „Errettung“ bezeichnet wird.
 103 Allein 45mal in Exodus wird gelehrt, dass Gott sie „errettete“. Dieses Wort würden
 104 wir vielleicht gar nicht benutzen, wir würden vielleicht vom Auszug oder der Befreiung
 105 reden! Auch die Israeliten haben sehr schnell vergessen, dass und wovon sie
 106 gerettet wurden: Was in den ersten Kapiteln von Exodus geschieht, wird ihnen kurze
 107 Zeit später nicht mehr als Errettung erscheinen: Sie werden behaupten, dass Gott sie
 108 aus Hass [!] aus Ägypten herausführte (5Mo 1,27).

109 Gott tut eine Vielzahl von Wundern, die Pharao dazu bewegen sollen, sein Volk frei-
 110 zugeben. Während die ersten Wunder noch von den Zauberern Pharaos nachge-
 111 macht werden können, schlagen die Plagen enorm zu. Die Plagen sind ekelierend,
 112 schmerzhaft und zuletzt auch t.ö.d.l.i.c.h..

113 Wir beobachten zwei Dinge:

- 114 ➤ Die Tatsache, dass jemand etwas außergewöhnliches/Wunder tut, ist keine Ga-
 115 rantie dafür, dass es von Gott ist! Dies ist gültig bis zum heutigen Tag. Sicherlich
 116 sind viele Blender unterwegs, aber wir müssen damit rechnen, dass Satan seine
 117 Gefolgsleute mit übernatürlichen Fähigkeiten ausstatten kann². Von Satan wird
 118 nicht ohne Grund gesagt, dass er sich als Engel des Lichts präsentiert³. Deshalb
 119 müssen wir an Wunder glauben, aber mit der Bibel prüfen, ob das, was geschieht
 120 oder durch den Wundertäter gesagt/gelehrt wird, richtig ist. Selbst ein Engel darf
 121 nichts lehren, was entgegen dem Wort Gottes ist (*»Wenn aber auch wir oder ein*
 122 *Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium entgegen dem verkündigten,*
 123 *was wir euch als Evangelium verkündigt haben: er sei verflucht!«* Gal 1,8)
 124 ➤ Die Wunder selbst waren aber nicht überzeugend, Pharao verstockte oft sein
 125 Herz. Wir erwähnen dies, weil es immer wieder Zeiten in der Kirchengeschichte
 126 gibt, wo „Zeichen und Wunder“ gefordert werden (z.B. Krankenheilungen), und
 127 man hofft, dadurch die Evangelisation/Mission besser betreiben zu können.
 128 ➤ Im Rückblick auf das Volk Israel heißt es: *»Trotz alledem sündigten sie weiter und*
 129 *glaubten nicht an seine Wunder.«* (Ps 78,32)
 130 ➤ Selbst bei dem Herrn Jesus müssen wir feststellen, dass seine Wunder keineswegs
 131 Glaube bewirkten: *„Obwohl Jesus aber so viele Zeichen vor ihnen getan hatte,*
 132 *glaubten sie nicht an ihn“* (Joh 12,37)

² Deshalb sollten wir wissen, dass unser Kampf besteht gegen *»die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen <Mächte> der Bosheit in der Himmelswelt.«* - wir müssen (und dürfen) sie aber nicht fürchten: Wir werden in der Angelogie (Lehre über die Engel [und Dämonen und Satan]) sehen, dass Jesus Christus bemerkenswert höher und größer und stärker ist als alle diese Mächte – er hat sie besiegt und sie dürfen aufgrund Gottes Entscheidung noch ein wenig wirken, aber sie sind bereits die Besiegten.

³ 2Kor 11,14

133 Schlussendlich darf das Volk aber ausziehen. Ein weiteres Wunder schließt sich beim
 134 Zug durch das S.c.h.i.l.f.m.e.e.r. an⁴, auf das das Volk mit Anbetung und Lobpreis
 135 antwortet. Aber dies ist nur eine vorübergehende Verhaltensweise, die aus der Situa-
 136 tion resultiert, aber nicht einem tief verankerten Glauben entspringt. Bei den nächs-
 137 ten Problemen wird Israel von Gott wegschauen.

138 c) Der Empfang des Gesetzes am Berg Sinai einschließlich 139 der Zehn Gebote

140 Wir werden uns mit dem Gesetz Gottes in einer eigenen Betrachtung widmen. Daher
 141 an dieser Stelle nur einige grundsätzliche Beobachtungen: Es ist wichtig, dass wir uns
 142 vor Augen halten, wer es ist, der das Gesetz empfängt.

143 Diese Leute waren 430 Jahre⁵ (2Mo 12,41) lang in Ägypten gewesen – also über eini-
 144 ge Generationen! Sie waren Sklaven bei Götzendienern. Führen wir uns hierbei vor
 145 Augen, dass die Ägypter eine Vielzahl von Göttern hatten, selbst die Pharaonen wa-
 146 ren Götter. Auch Käfer wie der Skarabäus wurden als Gottheit verehrt⁶. Wenn wir
 147 uns solche historischen kulturellen Eigenheiten vor Augen malen, verstehen wir man-
 148 che Formulierung besser, z.B.: »Du sollst dir kein Götterbild machen, irgendein Abbild
 149 dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was in den Wasser
 150 unter der Erde ist« (5Mo 5,8).

151 Nun wurden sie innerhalb rund eines Jahres aus dieser Sklaverei herausgerissen und
 152 sollten nun sofort eine funktionsfähige G.e.s.e.l.l.s.c.h.a.f.t. bilden, mehr noch:
 153 Das Volk des lebendigen Gottes. Bislang galt das Recht (oder Unrecht) ihrer Sklaven-
 154 herren. Bislang war der ägyptische Kult die ihnen lebendig bekannte Form von Anbe-
 155 tung.

156 Die Gebote waren keine Unterdrückung, sondern eine existentiell nötige Ordnung.
 157 Sie waren Orientierung und Halt. Sie waren und sind „nützlich zur Lehre, zur Überfüh-
 158 rung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit“ (2Tim3,16).

159 Die Inhalte der Zehn Gebote

160 Martin Luther sagte: „Jeder, der nicht die Zehn Gebote lehrt, sollte als ein Untreuer
 161 aus der Kirche herausgeworfen werden.“

162 In Bibelkunde betreiben wir keine Auslegung der Texte. Den Interessierten verweise
 163 ich auf die meine Website (www.bibelunterricht.de). Dort kann im Bereich Audio
 164 unter dem Stichwort „Zehn Gebote“ eine Predigtserie zu den 10 Geboten herunter-
 165 geladen werden. Jedes Gebot wird dort ausführlich erklärt und auch auf die Gegen-
 166 wart hin ausgelegt. Im Anhang zu diesem Skript gibt es eine Übersicht über die zehn
 167 Gebote und einige Erläuterung zu ihrer Zählung.

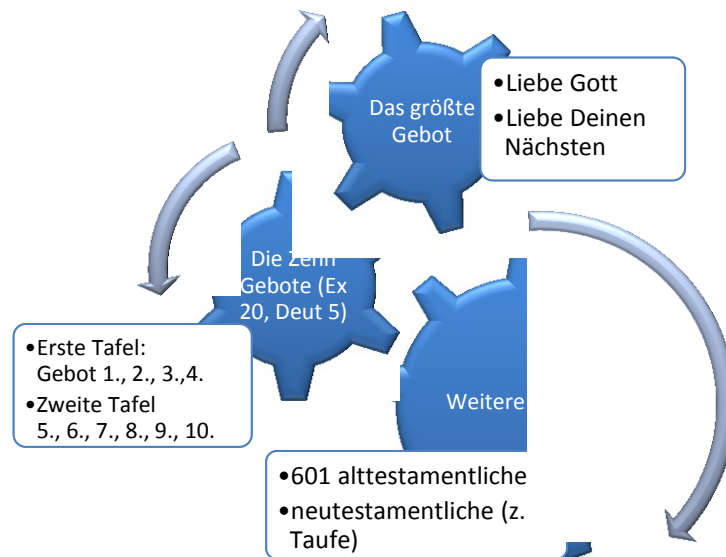
168 Weitere Gebote

169 Neben den bekannten Zehn Geboten haben wir weitere Bestimmungen, die zum
 170 Gesetz Gottes gehören. Insgesamt sollen es 601 Gebote sein.

⁴ Hierzu möchte ich die weiterführende Predigt empfehlen: Ansgar N. Przesang. Warum geraten wir in Treibsand – und wie geraten wir wieder heraus, herunterladbar auf kassettothek.de

⁵ Ein Gelehrter sagt, dass diese 430 Jahre ab der Verheißung an Abraham zählen. Ich achte seine Gelehrtheit und notiere dies deshalb hier, kann es aber mit dem Bibeltext noch nicht in Einklang bringen.

⁶ Man kann im Ägyptischen Museum in Berlin Skarabäen als Halskettenanhänger erwerben.



171
172

Abbildung 3: Zusammenhang zwischen den Geboten

173 **d) Die Einführung rechter Anbetung einschließlich der**
174 **Priesterschaft und eines zentralen Ortes der Anbetung**

175 In den vierzig Tagen und Nächten, in denen Mose auf dem heiligen Berg verbrachte,
176 empfing er nicht nur die Tafeln mit den Zehn Geboten, sondern auch die göttlichen
177 Anweisungen für dieses einzigartige Bauwerk.

178 Gott verwendet fünfzig (!) Kapitel der Bibel (Pentateuch und Hebräer-
179 brie f.), um Priestertums, Opfer und Gottesdienst zu beschreiben. Für die Schöp-
180 fung wendet er nur 2 Kapitel auf!

181 Im Hebräerbrief wird mit aller Klarheit die symbolische Bedeutung des mosaischen
182 Gottesdienstes in der Stiftshütte dargelegt und aufgezeigt, dass es sich um „*Abbilder*
183 *der Dinge in den Himmeln*“ handelt, um „*das mit Händen gemachte Heiligtum, ein*
184 *Gegenbild des wahrhaftigen*“.

185 Ist Dir in dem Video über die Stiftshütte etwas aufgefallen?

186
187
188

189 **Woher kamen die Werkstoffe für die Stiftshütte?**

190 Aus zwei Quellen:

- 191 ➤ aus Abgaben, die jeder Gemusterte abgeben musste (2Mo 38,25),
- 192 ➤ aus einem freiwilligen Hebopfer (2Mo 35). Das Opfer wurde „Hebopfer“, „Hebe“
193 oder „das Gehobene“ genannt, weil solche Gaben vom Spender gegen den Him-
194 mel gehoben und somit Gott geweiht wurden.

195 Ein Hinweis: »Und alles, was in der Heiligen Schrift steht, wurde früher aufgeschrie-
196 ben, damit wir daraus lernen. Die Schrift ermutigt uns zum Durchhalten, bis sich unse-
197 re Hoffnung erfüllt.« (Röm 15, 4).

198 **Woher aber hatten diese ehemaligen Sklaven diese Güter?**

199 Lies: 2Mo 3,22; 11,2; 12,36: Die Ägypter wurden a.u.s.g.e.p.l.ü.n.d.e.r.t.!

200 **Verfälschte ägyptische Geschichtsschreibung**

201 Die ägyptische Geschichtsschreibung erwähnt diese Ereignisse um den Auszug der
 202 Hebräer mit keinem Wort. Daher zweifeln manche den biblischen Bericht an. Fairer-
 203 weise muss man aber fragen: Warum wird den ägyptischen Texten mehr Glaubwür-
 204 digkeit zugebilligt als den biblischen?

205 Ägyptologen erklären uns, dass es für die ägyptische Geschichtsschreibung typisch
 206 ist, Misserfolge nicht zu notieren. Aber erinnern wir uns an:

- 207 ➤ das wirtschaftliche Desaster
- 208 ➤ Hunderttausend billige Arbeitskräfte fehlen von heute auf morgen
- 209 ➤ die Ägypter werden ausgeplündert
- 210 ➤ die militärische Niederlage
- 211 ➤ Soldaten und Streitwagen gehen im Schilfmeer unter
- 212 ➤ Sie verlieren einen Krieg gegen flüchtige Sklaven
- 213 ➤ die religiöse Katastrophe
- 214 ➤ ihre Religion, angeführt vom Pharao-Gott, verliert gegen den Gott der Hebräer,
 215 der sich vorab in vielen Wundern als mächtig erwiesen hatte!

216 Angesichts einer solchen Bilanz ist eine „verschönernde“ Geschichtsschreibung mehr
 217 als verständlich⁷.

218 **Neutestamentliche Sicht**

219 Nun, wir sind als Christen nicht mehr an einen Ort der Anbetung gebunden.
 220 Wir brauchen keine Opfertiere mehr schlachten zu lassen, um Vergebung zu erlan-
 221 gen. Wir brauchen die Reinheitsgebote nicht mehr zu achten⁸.

222 Ist damit alles hinfällig, was hier steht? Sind die 50 Kapitel, die die Bibel für das The-
 223 ma Stiftshütte und Gottesdienst aufwendet, damit hinfällig?

224 Wir sehen auf jeden Fall, dass Gott Anbetung sehr wichtig war. Israel wird errettet
 225 und Gott betont sehr, sehr ausführlich die Bedeutung richtiger Anbetung. Und das es
 226 ihm nicht um *irgendeine* Anbetung, sondern um die richtige Anbetung ging. Anbe-
 227 tung, wie sie Gott vorgibt. Die Ägypter waren auch Anbeter: Sie hatten unzählige
 228 Götter, die angebetet wurden. Jahwe musste seinem Volk erklären, wie richtige An-
 229 betung aussieht. Wir können also nicht aus unserem eigenen Denken und Erfahrun-
 230 gen schlussfolgern, sondern müssen Gottes Willen kennen lernen, um ihn so anzube-
 231 ten, dass es ihm gefällt.

232 Was könnte dies für unseren Gottesdienst bedeuten (Diskussion)?

- 233
- 234
- 235
- 236
- 237

⁷ Ich möchte an die Praxis der Regierung in George Orwells Zukunftsroman „1984“ erinnern; der Beruf des Protagonisten besteht darin, alte Zeitungsartikel je nach aktueller politischer Situation zu verändern.

⁸ Diese Aussage werde ich später in Dogmatik belegen und begründen.

238 e) Die ersten Tendenzen des Volkes, gegen den Bund zu re- 239 bellieren

240 Am Berg Sinai wird dem Volk Israel ein Bund angeboten. Es ist kein Bund unter Gleichen. Vielmehr ist es ein Bund, den der Sieger eines Krieges dem Unterlegenen anbietet⁹.

243 Es ist eigentlich die Fortsetzung des Bundes, den Gott mit den Ervätern Abraham, 244 Isaak und Jakob geschlossen hat. Es ist auch eine Alternative: Gott warnt die Hebräer, 245 einen Bund mit den Bewohnern Kanaans und ihren Göttern zu schließen:

246 »Du sollst mit ihnen und mit ihren Göttern keinen Bund schließen.« (2Mo 23,32)

247 Und doch erkennen wir, und das wird ein M u s t e r im Verhalten Israels werden¹⁰, 248 dass es immer wieder den Bund mit Gott verlässt, sobald es ihnen gut geht. 249 Wenn es zu Schwierigkeiten kommt, dann erfolgt manchmal eine (oberflächliche) 250 Rückkehr zu Gott, aber am kurz darauf folgenden Abfall von Gott sehen wir, dass 251 nicht echter Glaube begonnen hatte.

252 Es ist bezeichnend, dass die Israeliten kurz nach ihrer Rettung aus Ägypten, nach den 253 Wundern und auch der abschließenden Rettung vor den verfolgenden Ägyptern, kurz 254 danach dem Götzendienst verfallen:

255 Mose ist gerade auf dem Berg und empfängt von Jahwe das heilige, gerechte und 256 gute Gesetz – und währenddessen bauen die Israeliten ein Goldenes Kalb, dem sie 257 diese Rettungen zuschreiben (2Mo 32).

258 4) Beim Bibellesen beobachten

259 a) Gott kennt die Zukunft und erwählt dennoch

260 Wenn wir in 2Mose (und später) beobachten, wie häufig und schnell die Israeliten 261 den B u n d G o t t e s verlassen, dann erstaunen wir, dass Gott sie dennoch 262 erwählte. Und wir schauen nicht überheblich auf sie herab, sondern starren auf uns 263 und merken: wir sind nicht besser: Weder unser Leben vor der Bekehrung noch das 264 nach der Bekehrung gibt Anlass zu denken, dass Gott hätte erbarmen müssen.

265 b) Wunder und Rettung schützen vor Abfall nicht

266 Wer hatte mehr die Größe und Herrlichkeit Gottes erlebt als das Volk Israel? Und 267 dennoch wandten sie sich schnell von ihm ab. Wir erleben heute in der Regel nicht 268 mehr solche Wunder. Wie sieht es mit unserer Treue aus?

⁹ Historiker zeigen auf, dass die Art, wie Kriegssieger ihre Verträge gestalteten und formulierten, mit der Gestaltung der Texte von 2Mose übereinstimmen. Wie dem auch sei, achte beim Lesen auf Formulierungen wie „mein Bund“: 6,4: „ich habe **meinen** Bund mit ihnen aufgerichtet“, 19,5: „wenn ihr **meinen** Bund halten werdet“. Schön sticht diese Ungleichheit der Parteien hervor in 34,10: „Siehe, ich schließe einen Bund.“. Ich betone dies, weil wir aus unserer demokratischen Perspektive her denken, wo die Vertragspartner grundsätzlich frei und gleich sind. Dies war und ist nicht die Situation. Wir Menschen sind nicht auf Augenhöhe mit Gott. Er schließt keinen Bund, weil er muss, sondern weil er will – und mit wem er will. So präsentiert sich Gott gegenüber Mose: »Er antwortete: Ich werde all meine Güte an deinem Angesicht vorübergehen lassen und den Namen Jahwe vor dir ausrufen: Ich werde gnädig sein, wem ich gnädig bin, und mich erbarmen, über wen ich mich erbarme.« (2Mo 33,19)

¹⁰ Lies hierzu bei Interesse das Buch Richter: Dort ist dieses Muster wunderbar zu erkennen, wenn man darauf achtet.

269 c) Israel vergaß wovon es errettet wurde

270 Wir erleben in 2Mose (und später), dass die Israeliten einen sagenhaft verklärten
271 Blick auf ihre Vergangenheit in Ägypten hatten. Statt sich an die Unterdrückung, die
272 Sklaverei, den Kindermord etc. zu erinnern, werden sie später von den „Fleischtöpfen
273 Ägyptens“ träumen.

274 Haben wir auch vergessen, wovon wir errettet wurden? Welches Schicksal erlitten
275 wir auf Erden (realistisch an den Kriterien der Bibel gemessen) – und welches grau-
276 same ewige S.c.h.i.c.k.s.a.l. stand uns bevor?

277 5) Anhang: Die Zehn Gebote

278 a) Grundsätzliches

279 Die Nummerierung der Gebote ist Sache des Auslegers. Die Bibel gibt sie nicht vor,
280 nur die Anzahl steht fest: „Zehn“ (2Mose 34,28; 5Mose 4,13; 10,4). Zwei der gängig-
281 sten Zählungen sind in der Tabelle (siehe unten) wiedergegeben:

- 282 ➤ in Spalte A: so teilten ein: Philo, Josephus, die Kirche der ersten Jahrhunderte und
283 bis heute die griech.-orthodoxe und die reformierte Kirche. Auch z.B. das LEXIKON
284 ZUR BIBEL (Rienecker/Maier) oder das ARBEITSBUCH FÜR DEN BIBLISCHEN UNTERRICHT
285 verwenden diese Zählung.
- 286 ➤ in Spalte B: Augustin, die römisch-katholische und die lutherische Kirche.

287 b) Unterschiede

288 Die Unterschiede ergeben sich aus der Beantwortung der folgenden Fragen (siehe
289 hierzu die Tabelle):

- 290 ➤ Ist Vers 2 („*Ich bin der Herr...*“) Bestandteil des ersten Gebotes, oder ist dies eine
291 Einleitung (Prolog)?
- 292 ➤ Sind das Verbot der Vielgötterei (Vers 3: „*keine anderen Götter*“, Polytheismus
293 und des Bilderdienstes (V4-6: „*kein Bildnis*“) zwei einzelne Gebote oder ein ge-
294 meinsames Gebot?
- 295 ➤ Wer die beiden vorgenannten Verbote zu einem Gebot zusammenfasst (was mög-
296 lich wäre!), der muss dann 2Mose 20,17 in zwei Gebote unterteilen, um auf „Zehn
297 Worte“ zu kommen: „*Du sollst nicht begehren das Haus Deines Nächsten*“ und
298 „*Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten...*“

299 c) Position

300 Ich verwende die Zählung gemäß Spalte „A“. Kurzbegründung:

- 301 ➤ Vers 2 steht zwar im direkten Zusammenhang mit den Versen 3ff, ist aber viel-
302 mehr eine Einleitung zu allen Geboten (=sogenannter Prolog). Hierin adelt Gott Is-
303 rael als sein Volk und erinnert es an die in den vergangenen zwei Monaten erfah-
304 renen Segnungen.
- 305 ➤ Die Aufteilung der Verse 3-6 in zwei Gebote unterstreicht die Unterschiede zwi-
306 schen diesen beiden Verboten. Polytheismus und Bilderdienst sind nicht iden-
307 tisch!
- 308 ➤ Sprachlich bietet sich zwar durch die doppelte Nennung von »*Du sollst nicht...*«
309 eine Unterteilung von Vers 17 in zwei Gebote an (z.B. Gebot #9 bezieht sich auf
310 Gegenstände und Gebot #10 auf Lebewesen (Mensch/Tier)).
- 311 ➤ Aber der Schluss von Gebot #10 »*...noch nach allem, was dein Nächster hat*« führt
312 meines Erachtens diese beiden Teilverse zu *einem* gemeinsamen Gebot zusam-
313 men.

- 314 ➤ Diese „beiden“ Gebote werden übrigens in 5Mose 5,21 anders wiedergegeben:
 315 Hier steht die „Frau“ an erster Stelle und dann „Haus“, Lebewesen und Güter. Dies
 316 ist aber nicht mehr als nur ein kleiner Hinweis auf die Zusammenfassung als *ein*
 317 Gebot, da nur die Worte in 2Mo 20 den Inhalt der beiden Gesetzestafeln wieder-
 318 geben. In 5Mo 5 werden sie in Erinnerung gerufen, aber nicht im Sinne eines
 319 wortwörtlichen Zitates (siehe auch die unterschiedlichen Begründungen für das
 320 Sabbatgebote).

321 d) Erste Tafel¹¹

A	B	Text in 2Mose 20	Text in 5Mose 5
	①	² Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus herausgeführt habe.	⁶ Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus herausgeführt habe.
①		³ Du sollst keine andern Götter haben neben mir.	⁷ Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
②		⁴ Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was in den Wassern unter der Erde ist.	⁸ Du sollst dir kein Götterbild machen, irgendein Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was in den Wassern unter der Erde ist.
		⁵ Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten [Generation] von denen, die mich hassen,	⁹ Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und an der dritten und vierten [Generation] von denen, die mich hassen,
		⁶ der aber Gnade erweist an Tausenden [von Generationen] von denen, die mich lieben und meine Gebote halten. -	¹⁰ der aber Gnade erweist auf Tausende hin denen, die mich lieben und meine Gebote halten.
③	②	⁷ Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht zu Nichtigem aussprechen, denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen zu Nichtigem ausspricht.	¹¹ Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht zu Nichtigem aussprechen. Denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen zu Nichtigem ausspricht.
④	③	⁸ Denke an den Sabbattag, um ihn heilig zu halten.	¹² Beachte den Sabbattag, um ihn heilig zu halten, so wie der HERR, dein Gott, es dir geboten hat!
		⁹ Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun,	¹³ Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun;
		¹⁰ aber der siebte Tag ist Sabbat für den HERRN, deinen Gott. Du sollst [an ihm] keinerlei Arbeit tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh und der Fremde bei dir, der innerhalb deiner Tore [wohnt].	¹⁴ aber der siebte Tag ist Sabbat für den HERRN, deinen Gott. Du sollst [an ihm] keinerlei Arbeit tun, du und dein Sohn und deine Tochter und dein Sklave und deine Sklavin und dein Rind und dein Esel und all dein Vieh und der Fremde bei dir, der innerhalb deiner Tore [wohnt], damit dein Sklave und deine

¹¹ Es gibt keine Konkretisierung in der Bibel, welche Gebote noch auf Tafel 1, und welche bereits auf Tafel 2 standen. Eventuell gab es gar keine inhaltliche Aufteilung, einfach nur eine aus Platzgründen... aber die Einteilung gemäß der Zuordnung zum doppelten „größten Gebot“ bietet sich aus didaktischen Gründen an.

Sklavin ruhen wie du.

¹¹Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum segnete der HERR den Sabbatag und heiligte ihn.

¹⁵Und denke daran, dass du Sklave warst im Land Ägypten und dass der HERR, dein Gott, dich mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm von dort herausgeführt hat! Darum hat der HERR, dein Gott, dir geboten, den Sabbatag zu feiern.

322

e) Zweite Tafel

A	B	Text in 2Mose 20	Text in 5Mose 5
⑤	④	¹² Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit deine Tage lange währen in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt.	¹⁶ Ehre deinen Vater und deine Mutter, wie der HERR, dein Gott, [es] dir geboten hat, damit deine Tage lange währen und damit es dir gutgeht in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt!
⑥	⑤	¹³ Du sollst nicht töten.	¹⁷ Du sollst nicht töten.
⑦	⑥	¹⁴ Du sollst nicht ehebrechen.	¹⁸ Und du sollst nicht ehebrechen.
⑧	⑦	¹⁵ Du sollst nicht stehlen.	¹⁹ Und du sollst nicht stehlen.
⑨	⑧	¹⁶ Du sollst gegen deinen Nächsten nicht als falscher Zeuge aussagen.	²⁰ Und du sollst kein falsches Zeugnis gegen deinen Nächsten ablegen.
① ②	⑨ ① ②	¹⁷ Du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren. ① Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten, noch seinen Knecht, noch seine Magd, weder sein Rind noch seinen Esel, noch irgendetwas, was deinem Nächsten [gehört].	²¹ Und du sollst die Frau deines Nächsten nicht begehren. Und du sollst dich nicht gelüsten lassen nach dem Haus deines Nächsten [noch] nach seinem Feld, noch nach seinem Knecht, noch nach seiner Magd, [noch] nach seinem Rind, noch nach seinem Esel, noch nach allem, was dein Nächster hat.

323

Die Texte sind nach der REVIDIERTEN ELBERFELDER ÜBERSETZUNG (1985) zitiert.